

25 Rabofsky
Name des Briefschreibers:

Wien, VIII/65, den
Landesgerichtsstrasse 11

12. März
~~Februar~~ 1944

Alfred Rabofsky

Gelesen:

14. 3. 44

Besuche und Briefverkehr

sind den Strafgefangenen nur gestattet mit Angehörigen (Verwandten und Verschwägerten in auf- und absteigender Linie, Adoptiv- und Pflegeeltern und Kindern, Ehegatten, Geschwistern und deren Ehegatten und Verlobten). Schreiben, aus denen der Absender nicht zu erkennen ist, werden demzufolge nicht ausgefolgt. Briefe dürfen nur mit Tinte geschrieben werden.

Fristen für Besuche, Briefempfang und Absendung

für Gefangene, die verurteilt sind zu:

Arrest und Haft: 1 Brief jede Woche, Besuche nur in dringenden Fällen.

Kerker und schwerer Kerker unter einem Jahr, strenger Arrest und Gefängnis: 1 Brief alle 4 Wochen, 1 Besuch alle 2 Monate.

Kerker und schwerer Kerker über ein Jahr und Zuchthaus: 1 Brief alle 6 Wochen, 1 Besuch alle 4 Monate.

Briefe nicht dringlichen Inhaltes werden in der Zwischenzeit nicht ausgefolgt.

Belegen von Geld, Briefmarken und Briefpapier ist unzulässig.

Ansichtskarten werden nicht ausgefolgt.

Kinder unter 16 Jahren werden zu Besucher, nicht zugelassen.

Sprechtage nur Sonntag von 8 Uhr bis 10 Uhr.

Der Einkauf von Rauchwaren und Lebensmitteln ist Strafgefangenen untersagt, die Anweisung von Geld dafür zwecklos.

Die Zusendung von Lebensmitteln, Rauchwaren und Genussmitteln ist verboten.

Der Vorstand

der Untersuchungsanstalt Wien I.

Meine Lieben!

Ihr dürft mir nicht böse sein, das ich Euch bis heute nicht geschrieben habe. Wenn man nur einmal in 4 Wochen schreiben darf ist es nicht leicht, jedem den man liebt und ehrt, alles was man am Herzen hat zu schreiben. - Vor allem danke ich Euch allen für die Mühe und die freundige Hilfsbereitschaft, die Ihr mir und meiner Frau und Christoph entgegengebracht habt. Ich bitte Euch aber auch, weiterhin Mizzi und Christoph zu unterstützen und ihnen so gut Ihr könnt zu helfen. Das Bewusstsein, das Ihr zu mir steht und meiner jungen Familie behilflich.

Widerstandes

seid, läßt mich diese schwere Zeit leichter ertragen. Mein Glauben
an eine Wendung zum Besseren ist ungebrochen. Natürlich
kann ich diesen Glauben nicht begründen, aber mein Gefühl
sagt mir, daß ich noch einmal Gelegenheit bekommen werde
mich zu bewähren. Ich bin davon überzeugt, daß ich wieder
einmal bei Euch sein werde, daß auch für uns wieder eine
schönere Zeit kommen wird. Dieser Glaube und diese Überzeugung
helfen mir über viele Härten des jetzigen Lebens hinweg. Es
ist gewiß eine harte Schule die ich hier durch mache, aber ich
nehme alle Kräfte zusammen um körperlich und geistig gesund
hinderlich zu kommen und ich werde auch aus dieser Zeit eine
Lehre in mein künftiges Leben mit nehmen: die Lehre von der
Menschlichkeit. Mein weiteres Leben wird meiner Familie gehören, der
ich hoffe nach diesen grauen Tagen ein glückliches Leben zu
schaffen. - Ich bitte auch Euch: nehmt mein Schicksal nicht so
schwer und laßt Euch nicht allzusehr bedrücken. Es sieht
zwar augenblicklich nicht sehr gut aus, aber, bitte, seid eben-
so sehr wie ich davon überzeugt, daß noch alles gut wird. -
Ich bin hier von der Welt völlig abgeschnitten, da ich hier keine Zeitung
bekomme. Ich möchte aber weiterhin auch an Euren Leben teil haben.
Bitte schreibt mir manchmal. Unterrichtet mich auch vom Erfolg oder
Misserfolg Eurer Schritte die Ihr für mich unternommen habt.
Es grüßt Euch alle recht herzlich Euer dankbarer Frecoli